



Wuppertal Institut
für Klima, Umwelt, Energie
GmbH

Erstellt im Februar 2009

Bericht

Vierzehnte Sitzung Joint Implementation Supervisory Committee (JISC 14)

17.-18. Februar 2009

Wolfgang Sterk

Tagesordnung

Das Joint Implementation Supervisory Committee (JISC) kam am 17.-18. Februar 2009 zu seiner vierzehnten Sitzung (JISC 14) zusammen. Auf der Tagesordnung standen insbesondere die folgenden Punkte:

1. Fragen der Mitgliedschaft und Wahl eines neuen Vorsitzes
2. Ergebnisse der Vertragsstaatenkonferenz
3. Akkreditierung von Independent Entities (IEs)
4. Determination Reports
5. Managementplan
6. Zusammenarbeit des JISC mit Anderen
7. Leitlinien für IEs und Projektbeteiligte bezüglich *Determinations*
8. Treffen mit Beobachtern

1 Fragen der Mitgliedschaft und Wahl eines neuen Vorsitzes

Das JISC hat vier neue stellvertretende Mitglieder: Herrn Benjamin Longo Mbenza, Herrn Yoncho Georgiev Pelovski, Herrn Anton Beck und Frau Irina Voitekhovitch.

Das JISC wählte Herrn Derrick Oderson, zu seinem **neuen Vorsitzenden** sowie Herrn Vlad Trusca zu seinem Stellvertreter. Des Weiteren bestimmte das JISC die bisherige stellvertretende Vorsitzende des Accreditation Panel (AP), Frau Fatouh Gaye, zur neuen Vorsitzenden des AP und den bisherigen Vorsitzenden, Herrn Oleg Pluzhnikov, zum Stellvertreter.

Derrick Oderson ist der neue Vorsitzende und Vlad Trusca der neue Stellvertreter. Fatouh Gaye ist neue Vorsitzende des AP und Oleg Pluzhnikov der neue Stellvertreter.

2 Ergebnisse der Vertragsstaatenkonferenz

Das JISC diskutierte die Ergebnisse der Vertragsstaatenkonferenz in Poznan zu JI. Die Konferenz hatte das JISC für seine bisherige Arbeit gelobt. Als wesentliche neue Aufgabe beauftragte die Konferenz das JISC, Verfahren, Leitlinien und Formulare für JI-Programmes of Activities (PoAs) zu entwickeln. Des Weiteren zeigte sich die Konferenz besorgt über die finanzielle Lage des JISC und forderte die Annex I-Staaten auf, weitere finanzielle Beiträge zu leisten.

Das Sekretariat stellte die Regelungen und bisherigen Erfahrungen mit PoAs unter dem CDM vor.

Nach kurzer Diskussion beauftrage das JISC das Sekretariat in Zusammenarbeit mit Herrn Oderson, Herrn Chowdhury, Herrn Fuller, Frau Galan, Herrn Björk und Herrn Leguet, Entwürfe zur Regulierung von PoAs zu entwickeln und auf der nächsten Sitzung vorzulegen.

Die Vertragsstaaten haben das JISC beauftragt, Verfahren für JI-PoAs zu entwickeln. Auf der nächsten Sitzung soll hierzu ein erster Entwurf vorliegen.

3 Akkreditierung von Independent Entities (IEs)

Fatouh Gaye, die bisherige Vize-Vorsitzende und jetzt Vorsitzende des Accreditation Panel, stellte den Stand der Arbeit vor. Das AP macht weiter Fortschritte bei der Akkreditierung der ersten Independent Entities (IEs). Die Zahl der Bewerber liegt unverändert bei 15.

Nach der erfolgreichen Durchführung eines witnessings akkreditierte das JISC den TÜV-Süd als erste Accredited Independent Entity (AIE).

Entsprechend dem auf JISC 13 geänderten Akkreditierungsverfahren gilt die Akkreditierung für alle Sektoren. Für die Sektoren, die durch das erfolgreiche *witnessing* abgedeckt sind, gilt die Akkreditierung für fünf Jahre. Für die anderen Sektoren müssen innerhalb von 1,5 Jahren *ex-post witnessings* durchgeführt werden. Erfolgt dies nicht, wird die Akkreditierung für die Sektoren suspendiert, für die noch keine *witnessings* durchgeführt wurden, bis die *witnessings* nachgeholt werden.

Nachdem JISC 13 das Akkreditierungsverfahren deutlich vereinfacht hatte, diskutiert das AP derzeit, wie im Gegenzug die laufende Aufsicht über die

Der TÜV-Süd wurde als erste IE akkreditiert. Auch ansonsten macht das AP Fortschritte bei der Akkreditierung von IEs, hat aber weiter einen Mangel an Methodenexperten.

Arbeit der IEs verstärkt werden kann. Das JISC bat das AP, hierzu bis zur nächsten Sitzung Ergebnisse vorzulegen.

Bezüglich der Fristen für die verschiedenen Schritte des Akkreditierungsverfahrens wurde aus dem JISC nachgefragt, ob es möglich sei, diese spezifischer zu fassen. Hierzu antworteten AP und das Sekretariat, das derzeitige Verfahren spezifiziere die maximalen Fristen für jeden Schritt. Viele Schritte hingen auch von den Reaktionszeiten der Bewerber ab und das AP könne nicht viel tun, um diese zu beeinflussen.

Das AP hat allerdings weiterhin einen Mangel an Methodenexperten. Als Ergebnis der kürzlich erfolgten Ausschreibung waren vier neue Experten dem *roster of experts* hinzugefügt worden, allerdings habe es nicht sehr viele Bewerbungen gegeben. Aus dem JISC wurde nachgefragt, ob es möglich sei, die JISC-Mitglieder im AP stärker in diese Arbeit einzubeziehen. Hierzu antwortete das Sekretariat, dies sei möglicherweise nicht angemessen, da das JISC den Prozess überwache, es solle sich daher eher nicht in die konkreten Verfahren einschalten. Das JISC sei bemüht, das Problem durch Trainings zu beheben, dies erfordere aber Zeit.

Das JISC beschloss zwei Klarstellungen zu Details des Akkreditierungsverfahrens sowie zu Fragen der Delegation der Schlüsselfunktionen einer AIE an Externe.

Das JISC beschloss zwei Klarstellungen zu Akkreditierungen.

Die Klarstellung zu *witnessings* passt im Wesentlichen das *witnessing*-Verfahren an das auf JISC 13 geänderte Akkreditierungsverfahren an, siehe http://ji.unfccc.int/Sup_Committee/Meetings/014/Reports/Annex1.pdf.

Die zweite Klarstellung spezifiziert, welche Funktionen einer IE nicht an Externe delegiert werden können, es sei denn die IE erteilt eine spezifische Vollmacht und es wird klar gestellt, dass die rechtliche Verantwortung für die Durchführung der Funktionen bei der IE verbleibt, siehe http://ji.unfccc.int/Sup_Committee/Meetings/014/Reports/Annex2.pdf.

4 Determination Reports

Inzwischen wurden 170 Project Design Documents (PDDs) zur Kommentierung durch die Öffentlichkeit veröffentlicht. Diese Projekte erwarten bis 2012 kumulativ Reduktionen von rund 300 Mt CO₂-eq. Beim JISC wurden bisher insgesamt sieben Projekte zur Prüfung eingereicht. Davon sind sechs endgültig genehmigt, ein Projekt wurde auf JISC 10 abgelehnt.

Des Weiteren sind inzwischen drei Monitoringberichte beim JISC einge-

Die JI-Projektpipeline wächst langsam weiter.

gangen. Davon ist der erste endgültig genehmigt.

5 Managementplan für 2008/2009

Für das laufende Biennium 2008-2009 hat das JISC derzeit noch ein Defizit von rund 1,1 Mio. US-\$. Weitere Finanzierungszusagen stehen derzeit nicht aus. Das Sekretariat ist bemüht, weitere Finanzzusagen einzuholen. Auch für das nächste Biennium 2010/2011 werden die eigenen Einkünfte des JISC aus Gebühren voraussichtlich nicht ausreichen, um die anfallenden Kosten zu decken.

Des Weiteren beschloss das JISC den Sitzungsplan für 2009 und legte folgende Daten fest:

- JISC 15 am 20-22. April
- JISC 16 am 15-17. Juni
- JISC 17 am 2.-4. September
- JISC 18 am 2.-4. Dezember

An die Juni-Sitzung soll am 18. Juni ein runder Tisch zur Diskussion des Determination and Verification Manual (DVM) (s.u.) angeschlossen werden. Das Sekretariat prüft außerdem die Möglichkeit, in der zweiten Jahreshälfte einen Workshop in einem JI-Gastland durch zu führen.

6 Zusammenarbeit des JISC mit Anderen

Der JI-Vorsitzende des DOE/AIE-Forums, Herr Shigenari Yamamoto, präsentierte die folgenden Punkte:

- Die IEs begrüßen die Änderung des Akkreditierungsverfahrens, insbesondere die Vereinfachung der *witnessings* und die Verlängerung des Akkreditierungszeitraums auf fünf Jahre.
- Gleichzeitig hatte das JISC beschlossen, die laufende Aufsicht zu verstärken. Für die IEs sei es sehr wichtig, hierzu die näheren Details zu erfahren. Die Verfahren sollten dokumentiert und veröffentlicht werden.
- Die IEs würden gerne bei der Entwicklung eines Determination and

Für das laufende Biennium 2008-2009 hat das JISC noch ein Defizit von rund 1,1 Mio. US-\$.

Das JISC beschloss seinen Sitzungsplan für 2009.

Das DOE/AIE-Forum begrüßt die Änderung des Akkreditierungsverfahrens und bietet seine Zusammenarbeit bei der Entwicklung eines DVM an.

Verification Manual (DVM) mit dem JISC zusammen arbeiten. Aus Sicht der IEs solle ein DVM klare Anleitungen enthalten, aber keine bindenden Bestimmungen.

Bezüglich der laufenden Aufsicht antwortete das AP, dies werde Gegenstand seiner nächsten Sitzung sein und es werde mit den Ergebnissen auf die IEs zurück kommen. Wenn die IEs hierzu konkrete Eingaben hätten, seien sie herzlich eingeladen, diese dem AP mit zu teilen.

Aus dem JISC wurde nachgefragt, welche Unterstützung konkret die IEs für die Entwicklung eines DVM anbieten würden. Hierzu antwortete Herr Yamamoto, dazu müsse er zunächst mit den anderen IEs Rücksprache halten.

7 Leitlinien für IEs und Projektbeteiligte bezüglich Determinations

JISC 13 hatte das Sekretariat beauftragt, zu JISC 14 ein Papier vorzulegen, wie ein DVM entwickelt werden könne. Des Weiteren hatte das JISC das DOE/AIE-Forum sowie die Öffentlichkeit eingeladen, Kommentare einzureichen, welchen Charakter und Zweck ein DVM haben solle.

Das Sekretariat stellte eine Zusammenfassung der eingegangenen Kommentare sowie den Entwurf eines Arbeitsplans vor (siehe Anhang). Alle Kommentare unterstützen die Entwicklung eines DVM. Uneinigkeit herrschte aber über die Frage, welchen Charakter ein DVM haben solle. Einige Kommentare sprachen sich für ein sehr detailliertes und präskriptives Dokument aus, während andere einen allgemeinen und unverbindlichen Leitfaden befürworteten. Auch gab es unterschiedliche Ansichten, inwieweit sich ein DVM an das VVM des CDM anlehnen solle oder eher von Grund auf neu entwickelt, um die höhere Flexibilität, die bei JI im Vergleich zum CDM möglich ist, nicht in Frage zu stellen.

Diese beiden Fragen wurden auch innerhalb des JISC kontrovers diskutiert. Von einem Mitglied wurde jedoch hervor gehoben, dass Flexibilität für die Projektbeteiligten etwas anderes sei als Flexibilität für die IEs. Es gehe um Standards, wie die IEs Projekte bewerten sollten, nicht um Regeln für die Anwendung von Methoden. Insgesamt herrschte allerdings im JISC noch eine große Unsicherheit, was genau der Inhalt eines DVM sein solle.

Von einigen JISC-Mitgliedern wurde vorgeschlagen, die Entwicklung des Dokuments den IEs zu überlassen, dieser Vorschlag wurde aber nicht aufgenommen.

Das JISC entschloss sich schließlich, ein DVM zu entwickeln. Die Arbeit

Das JISC beschloss, ein DVM zu entwickeln. Genauer Charakter und Inhalt sind jedoch noch sehr unklar. Als ersten Schritt soll das Sekretariat ein Optionenpapier entwickeln.

soll bis November diesen Jahres abgeschlossen sein. Als ersten Schritt wird das Sekretariat zusammen mit Herrn Trusca, Herrn Beck, Herrn Duan, Herrn Geluthka und Herrn Hubenthal ein Optionenpapier entwickeln.

IEs und Projektbeteiligte sollen bereits in einem frühen Stadium in die Diskussion einbezogen werden. Insbesondere soll im Zusammenhang mit der Juni-Sitzung ein runder Tisch über das DVM organisiert werden.

8 Treffen mit Beobachtern

Von zwei Beobachtern wurde in Bezug auf das DVM angemerkt, dass die Flexibilität in JI in Bezug auf Projekte und in Bezug auf Überprüfungsstandards auseinander zu halten sei, wie auch vom JISC diskutiert. Ziel des DVM solle es sein, klar das Verfahren zu beschreiben, das die IEs bei der Prüfung von Projekten befolgen sollten, und insbesondere klarzustellen, was das JISC nicht akzeptieren werde.

Bezüglich PoAs wurde nachgefragt, warum in Poznan ein Beschluss dazu gefasst worden sei, dieses Thema sei sehr plötzlich aufgekommen. Hierzu wurde vom Sekretariat entgegnet, es sei in 2008 wiederholt aufgebracht worden, beispielsweise auf den technischen Workshops.

Es wurde auch angemerkt, dass PoAs sich zwar sehr attraktiv anhörten, im CDM aber auf Grund der hohen Haftbarkeit der DOEs bisher nur wenige Fortschritte gemacht hätten. Schließlich wurde noch darauf hingewiesen, dass es in Deutschland bereits Erfahrung mit JI-PoAs gebe, auf die das JISC sich stützen könne.

Dieser Bericht gibt die persönlichen Beobachtungen und Einschätzungen des Autors Wolfgang Sterk wieder.

Die geäußerten Einschätzungen sind weder mit der Bundesregierung abgestimmt, noch geben sie die Position des Wuppertal Instituts wieder.

Kontakt:

Wolfgang Sterk

Tel. +49-(0)202 2492-149 (-129 Sekretariat)

Email

wolfgang.sterk@wupperinst.org

Wuppertal Institut für Klima, Umwelt, Energie GmbH
Döppersberg 19 - 42103 Wuppertal

Das Wuppertal Institut ist Projektträger des Projektes "JIKO – Entwicklungsphase 2005 – 2007", das im Auftrag des Bundesministeriums für Umwelt, Naturschutz und Reaktorsicherheit durchgeführt wird.

Internet

<http://www.wupperinst.org/Projekte/fg2/1078.html>

Anhänge

Development of determination and verification manual

Fourteenth meeting of the Joint Implementation Supervisory Committee

Motoharu Yamazaki
UNFCCC secretariat

Bonn, Germany
17-18 February 2009



UNITED NATIONS FRAMEWORK CONVENTION ON CLIMATE CHANGE

Development of DVM | Background

- CDM EB 44 adopted **validation and verification manual (VVM)**, as mandated by CMP
- JISC 13 considered the necessity to develop a **determination and verification manual (DVM)** and requested the secretariat to:
 - Prepare a note on how a DVM could be developed by the JISC in a timely and efficient manner;
 - Launch a public call to provide input on the exact nature and purpose of DVM, to identify the areas of the VVM that may be relevant for DVM



UNITED NATIONS FRAMEWORK CONVENTION ON CLIMATE CHANGE

- Call open from 5 December 2008 till 5 February 2009 (9 weeks; initially till 15 January 2009, then extended)
- Seven submissions received:
 - Climate Experts Ltd;
 - Det Norske Veritas Certification AS (DNV);
 - International Emission Trading Association (IETA);
 - Joint Implementation Action Group;
 - Mitsubishi UFJ Securities;
 - MVV decon GmbH;
 - World Bank (Carbon Finance Unit)



- All inputs support the development of a DVM

Purpose/nature

- DVM would:
 - Facilitate the consistency/harmonization/standardization of determination and verification work among AIEs
 - Increase the transparency of the AIEs' determination and verification process
 - Could stimulate the development of innovative approaches in handling methodologies
- DVM should NOT:
 - Be a set of binding provisions; the compliance should be on a voluntary basis
 - Be a very prescriptive



Contents

- DVM should establish a detailed description of the determination and verification process
- Not to use VVM as the basis/starting point, but to develop a DVM independently
- Relevant elements of VVM should be considered for inclusion in a DVM
- DVM should reflect the uniqueness/specific features of JI
- DVM should provide (detailed) guidance to AIEs on how to review methodologies in particular non-CDM approved methodologies
- Relevant ISO standards (e.g. ISO 14064) may be taken into account
- DVM should remain an evolving document and needs timely updating
- DVM should provide clear definition and interpretation of key terms

Modality of development

- Offers of resource support (drafting group, etc.)
- Expect opportunities for providing detailed comments on draft (e.g. workshop)



Factors for consideration

- Resource implications (for initial development and maintenance)
- Timing (Lack of enough experience - Is it appropriate to develop at this time?)
- Nature of the document (binding provisions or just a guidance? What are the consequences of in-compliance?)
- Scope and level of detail

Suggested modality of development

- Secretariat to draft, appoint two JISC members/alternates for close consultation
- External input through one call for public input and one workshop
- Invites JI-AP members for inputs through public call

